

Märkischer Markt 25./26.10.1994 1995

Flucht-Flugzeug

im

Ein Flucht-Flugzeug sollte es werden, aber Ingo Quander aus Petershagen nutzte es nie. Jahrelang baute er es heimlich zusammen und ließ das ultraleichte Flugobjekt im Sommer 1989 dann doch im Keller stehen. Er floh nicht in den Westen. Heute macht er aus seinem einstigen Undergro- und-Hobby ein Beruf und gründete zusammen mit seiner Mutter den UL-Flugzeugbau Quander – dem einzigen Unternehmen dieser Art in ganz Ostdeutschland. Siehe Seite 3.



Keller

Leichtgewicht über den Wolken

Ingo Quander machte aus früheren Fluchtplänen einen Beruf

Von BENNO DIETRICH

Fortsetzung von Seite 1:

Anfang der 80er Jahre war der Entschluß klar: Ingo Quander wollte in den Westen. Seit diesem Tag tüftelte der damals 17jährige im Keller seiner Eltern an einem ultraleichten Flugzeug – ohne jegliche Vorlage, denn die gab es für solche potentiellen Flucht-Objekte natürlich nicht. So dauerte es sieben Jahre, bis er ein flugfähiges Modell fertig hatte. Weitere zwei Jahre baute er es zusammen. Dabei war der gelernte Schlosser auf geklaute S-Bahn-Rohre und zusammenge Nähten Anorakstoff angewiesen. Am Ende wagte er den Flug aber nicht, auch der Mutter wegen.

Nach der Wende entwickelte er seinen Prototyp weiter. Mittlerweile steht der zusammenklappbare Nachfolger abwechselnd in seinem Wohnzimmer, im Garten oder auf Messen und Ausstellungen. Er will seine Konstruktion und seinen Namen langsam bekannt machen. Hierbei geht er nicht mit seiner Flucht-Geschichte hausieren. „Das ist vorbei“, sagte der heute 31jährige Jungunternehmer aus Petershagen bei Strausberg. Jetzt nutzt er eigene Präzisionswerkzeuge, hochwertiges Material und feinmechanische Spezialanfertigungen. Damit will Ingo Quander nicht nur bereits vorhandene Modelle nachbauen, sondern auch neu konstruieren. Schon jetzt zeichnet sein rund 130 Kilogramm schwerer „Airpfeil Trike“ eine größere Stabilität aus, als herkömmliche Ultraleicht-



Paßt sogar ins Wohnzimmer: Der Ultra-Leicht-Flieger von Ingo Quander.

Flugzeuge seiner Art. Der Preis der Ein- und Doppelsitzer wird sich in den Regionen eines Mittelklassewagens bewegen. „Aber viel wichtiger ist, daß man diesen UL-Typ sogar in der Wohnung unterstellen kann und er nur eine 20 bis 40 Meter lange Startbahn benötigt.“

Doch noch steht der Betreiber der „UL-Flugzeugbau Quander“ in den Startlöchern, denn eine Vielzahl von Genehmigungen und Tests warten auf ihn. Die vorläufige Verkehrszulassung hat der gebürtige Brandenburger zwar schon in der Tasche, doch jetzt muß er 100 Flugstunden nachweisen. Bis zum Frühjahr will er dann die endgültige Zulassung vorzeigen können. „Und dann wird produziert“, ist er erwar-

tungsfroh. Anfragen kamen bereits aus Thailand und Ägypten. Auf dem UL-Flugzeugmarkt, der vor allem von kleineren Firmen bestimmt wird, rechnet sich der Konstrukteur und Produzent gute Chancen aus. Dabei setzt er insbesondere auf seine neuen Modell-Ideen. So hat er bereits eine weiterentwickelte Konstruktion in der Schublade, die er jedoch wie ein Geheimnis hütet. „Erst wenn ich mit dem serienmäßigen Bau beginnen kann, werde ich sie herausholen. Die Konkurrenz schläft schließlich nicht.“

Ingo Quander hat sich bereits viel in der Branche der UL-Flugzeuge umgeschaut, und überall hat man ihm gesagt: „Wenn du damit auf den Markt kommst – bist du die Nummer 1 in Deutschland!“